Selbstverständlichkeit des Alemannischen. Diese Selbstverständlichkeit hat es vor allem aus dem Elsaß bezogen, denn dort ist es nicht nur Mundart neben der Hochsprache, sondern Regionalsprache neben dem Französischen der Zentrale. Das hat seine weiten Wirkungen gehabt (und wurde von nostalgischer Neigung zum Rustikalen gefördert und gestützt – nicht immer zum Besten der Mundarten und dessen, was in diesen gesagt und geschrieben wurde). Eine Zwischenbilanz dieser Entwicklung versucht dieser Sammelband, der neben Mundarttexten der meisten gegenwärtigen Autoren des schwäbisch-alemannischen Raumes auch Theoretisches von HERMANN BAUSINGER, NORBERT FEINÄUGLE, MARTIN WALSER u. a. enthält. (Nicht alle Mundartautoren entsprechen den in diesen Aufsätzen dargelegten Maßstäben.)
Johann Wallstein

Von Ort zu Ort

HEIMAT UND ARBEIT: **Der Kreis Esslingen.** Konrad Theiss Verlag Stuttgart und Aalen 1978. 772 Seiten, 272 teils farbige Tafeln. Leinen DM 45,–
Bei der Kreisreform dürften kaum vielfältigere und gegensatzreichere Gebilde entstanden sein als der neue Kreis Esslingen. Um so schwieriger mußte die Aufgabe sein, dieser Vielfalt gerecht zu werden, zu der immerhin Echterdingen mit dem Flughafen der Landeshauptstadt so gut gehört wie Kappishäusern, die ehemals freie Reichsstadt Esslingen so gut wie katholisch Neuhausen oder die ehemals württembergischen Landstädte Kirchheim u. T. und Nürtingen, einer Vielfalt, die Anteil hat am Albtrauf so gut wie am Schönbuch, an den Fildern so gut wie am Schurwald. Gegliedert wird die Beschreibung dieses nach Landschaft, Geschichte und örtlichem Grad der Industrialisierung so gegensatzreichen Kreises nach dem eingeführten Prinzip dieser Reihe. Ein Musterbeispiel unter den Beiträgen ist das von OTTO BORST beigesteuerte Kapitel «Geschichte», das sich sehr stark an der Frage nach den Lebensgrundlagen der Bevölkerung in den verschiedenen Epochen der Geschichte orientiert und dabei nicht nur viele charakteristische Eigenentwicklungen verstehen lehrt, sondern auch zu einer überschaubaren Konzentration des Stoffes auf das hier Besondere und Wesentliche kommt. (Zum ersten Male braucht man nicht abzuwägen, ob die Darstellung der Nazi-Zeit angemessen ist: sie findet gar nicht erst statt – eine Nebenwirkung der auswählenden Konzentration.) – Ein wenig kurios erscheint es, wenn beim Text «Die keltische Latènezeit» ein Luftbild der sog. Sibyllenspur steht – gänzlich unerläutert – und die daran anknüpfende Sage im Kapitel «Geologie und Landschaftsgeschichte» erzählt wird – aber nicht auf der Seite, zu der man vom Sachregister verwiesen wird. (Näheres über die Sibyllenspur: SCHWÄBISCHE HEIMAT, Heft 1/1978, Seite 42–45.) Und noch eines: die Burgruine Reußenstein wurde zwar vom früheren Kreis Nürtingen erworben und hergerichtet, aber sie liegt – trotz der Karte! – nach Auskunft des Rathauses in Wiesensteig immer noch auf dortiger Markung und also nicht im Kreise Esslingen!
Willy Leygraf

WALTER ZIEGLER: **Rund um den Hohenstaufen.** Landschaft, Geschichte, Kunst im Stauferkreis Göppingen. Fotos von TRAUTE UHLAND-CLAUSS, ALBRECHT GMÄHLE u. a.; Konrad Theiss Verlag Stuttgart und Aalen 1978. 162 Seiten, 107 Bildtafeln. Leinen DM 49,–
Wer's nicht weiß, der kommt beim flüchtigen Blättern kaum auf den Gedanken, daß der in diesem Band dargestellte Landkreis Göppingen zu den bedeutenden Industrieräumen des Landes gehört – soviel wird ihm hier dargeboten an landschaftlichen Schönheiten und kunstgeschichtlichen Denkmalen. Bewährte Fotografen und als Textautor ein kundiger Kreisarchivar – damit ist dem vielfältigen Gebiet zwischen Wäscherschloß und Filsursprung, zwischen Geislinger Steige und Ebersbach eine repräsentative Darstellung sicher. (Und Schatten haben in einem solch prächtigen Bildband nun einmal nur dann etwas zu suchen, wenn sie von weidenden Schafen ins grüne Gras geworfen werden oder wenn sie das Relief der Landschaft modellieren.) Der aufmerksame Leser wird dankbar vermerken, daß jedem einzelnen Teilgebiet des Kreises ein besonderer Text gilt, der Geologie und Landschaftsbild, Besiedlung und Wirtschaft, Geschichte und Kunst knapp, aber einprägsam darstellt und – zusammen mit den sehr informationsreichen Bilderläuterungen – diesen Band eben doch hervorhebt aus der Reihe der nur schönen Bilderbücher. (Zu korrigieren wäre allerdings die Kreiskarte: Die Burg Reußenstein liegt immer noch innerhalb der Göppinger Kreisgrenzen!)
Johannes Wallstein

JEANNINE LE BRUN und PETER SUTERMEISTER: **Barockreise um den Bodensee.** Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1978. 156 Seiten, 300 zum großen Teil farbige Abbildungen. Leinen DM 45,–
Man kann darüber streiten, wie barock ein Tulpenbeet auf der Mainau ist –. Aber kann man überhaupt ein Buch nach Art eines Reiseführers (mit vielen, aber immer nur sehr knapp behandelten Einzelheiten, mit vielen, aber oft nur sehr kleinen Abbildungen, mit Reihung der beschriebenen Objekte allein nach der geographischen Lage) über die Bodenseegegend schreiben, ohne über die Erscheinungen des Barock hinauszugreifen? Das hier vorgelegte Buch zeigt: Man kann, aber man sollte nicht! Entweder sollte man eine «Kunstgeschichte des Barock im Bodenseeraum» (mit mehr Interpretation, mehr Zusammenordnung) bieten, oder einen Kunstreiseführer, der einen aber nun auf der Reichenau nicht so total im Stich lassen dürfte!
Hans L. Foss

PETER ROOS (Hg): **Genius loci.** Gespräche über Literatur und Tübingen. Neske Verlag Pfullingen 1978, 255 Seiten, DM 28,–
Der Plan zu diesem Buch ist dem Herausgeber und ehemaligen Tübinger Studenten PETER ROOS bezeichnenderweise in den USA gekommen. Aber es ist trotzdem kein wildentschlossenes «Erinnerungsbuch» geworden, sondern geht mit den Bezügen von «Tübingen» und «Literatur» eher behutsam um und weiß die Unterscheidung WALTER JENS zwischen «Tübinger Literat» und «Literat in